

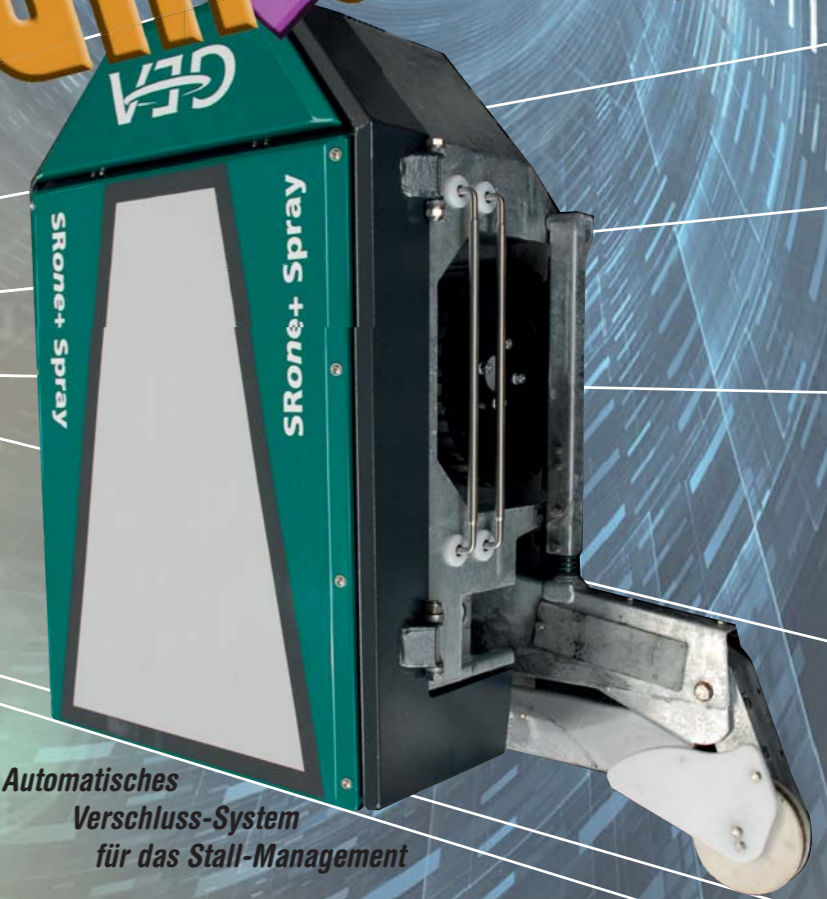
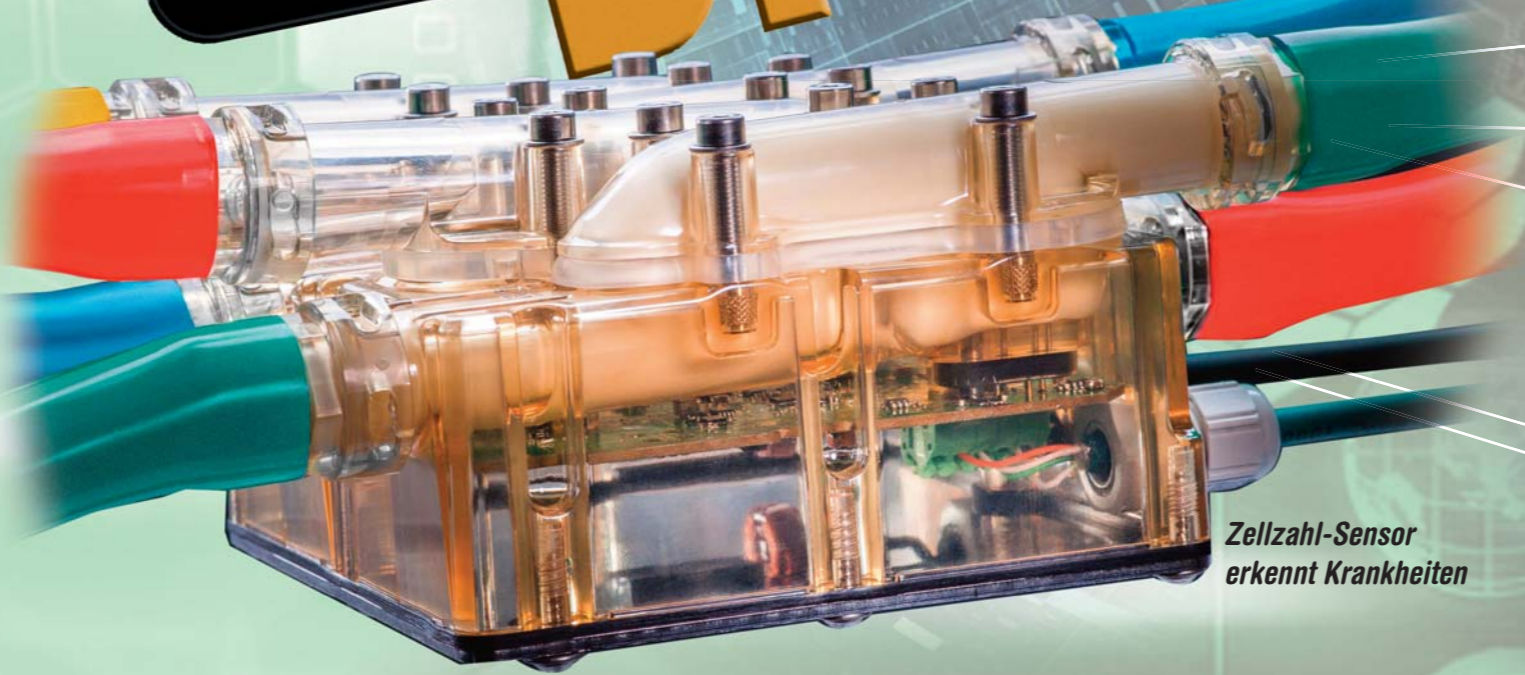
In rhythmischen Abständen sind Pump- und Sauggeräusche zu hören. Dazwischen ein Surren und Zischen. „Der Melkroboter arbeitet“, sagt Landwirt Hinz zu seinem Sohn Manuel. Die 68 Milchkühe werden in der „**Monobox**“ von GEA gemolken. „Mensch, Papa, weißt du noch? Vor zwei Wochen mussten wir alle Kühe erstmalig zum Melkroboter führen“, bemerkt Sohn Manuel und staunt, dass heute fast schon alles wie von selbst geht. „Das stimmt“, bemerkt Landwirt Hinz, „die Kühe haben sich schnell an den Roboter gewöhnt. Fast alle gehen schon allein in den Roboter melkstand.“ Am Halsband der Tiere befindet sich ein Chip. Anhand dieses Chips erkennt der Melkroboter, ob die Kuh gemolken werden darf. Nur dann öffnet sich das Tor zur Melkbox. Ob und wie oft eine Kuh gemolken werden darf, das bestimmt Landwirt Hinz über seine Software „**Herdenmanagement**“ direkt am Computer oder Handy. In der Regel geht eine Kuh zwei- bis dreimal am Tag in die Monobox. Hier erhält sie auch ihre Kraffutterration, gleichzeitig ein Lockmittel für die Kuh, den Roboter melkstand zu betreten! Je nach Herdengröße kann die Monobox um weitere Boxen (Multibox) erweitert werden. So können statt einer Kuh, mehrere Kühe gleichzeitig gemolken werden – das Melken geht so viel schneller. Die Melkboxen werden in den Stall eingebaut, an einem ruhigen Platz in der Umgebung der Herde. „Da fühlen sich die Tiere wohl und meiden den Roboter melkstand nicht“, erklärt Landwirt Hinz seinem Sohn. Bevor das Melken beginnt, säubert der Roboter die Zitzen, sonst gelangen Keime und Bakterien in die Milch. Dann fährt der Roboterarm mit dem Melkzeug direkt unter das Euter. Über eine Scannerkamera erkennt der Roboter



Position und Lage der Zitzen. Ist die Zitze gefunden, setzt er den Melkbecher automatisch an. In den Melkbechern werden die Zitzen gereinigt und gespült. Beim Melken überprüft der Roboter die Zellzahlen in der Milch. Dafür gibt es einen neuen **Zellzahlsensor**, der Euterkrankheiten und Mastitis ganz zeitig erkennt. Diese Krankheiten beeinflussen die Milchleistung negativ – die Kuh gibt weniger Milch, und die Krankheiten sind meist ansteckend. Deswegen muss bei erhöhten Zellzahlen das Euter des Tieres untersucht werden. Weltweit erstmalig erkennt der Zellzahlsensor sofort eine Mastitis auf jedem einzelnen Eutervierteil und sogar während des Melkens. Darüber wird der Landwirt über den Melkroboter ganz schnell informiert und er kann zeitig Maßnahmen einleiten. Über den Touchscreen am Melkroboter ruft er alle wichtigen



Die Zukunft



Zellzahl-Sensor erkennt Krankheiten

Automatisches Verschluss-System für das Stall-Management